

INTERVIEW MIT HEIKE MAIER-RIEPER

LEITERIN DER EVN KUNSTSAMMLUNG



Fotocredit: Raimo Rudi Rumpler für EVN

1

ZUR PERSON

Heike Maier-Rieper: Geboren 1968 in Bruck a. d. Mur, Österreich; lebt in Wien, Österreich. Studium der Kunstgeschichte an der Universität Graz und Masterstudium Kommunikation und Management an der Donau-Universität Krems. 1994-2001 Mitarbeit in der Sammlung und Bibliothek der Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum in Graz; 1992-1994 Assistenz am Grazer Kunstverein.

Hauptinteressensgebiete: Kommunikation und Vermittlungsprogramme für zeitgenössische Kunst, Unternehmenssammlungen, Moderne sowie mittelalterliche Kunstgeschichte; Autorin zahlreicher Publikationen über zeitgenössische Kunst. Seit 2002 Tätigkeit für die evn sammlung.

GESCHICHTE EVN SAMMLUNG

1993 wurde durch den Zubau des EVN FORUMs durch Gustav Peichl ein großzügiges Veranstaltungszentrum geschaffen, das auch der evn sammlung als Ausstellungsort dient. Die evn sammlung besteht seit 1995 und ist eine Firmensammlung zu internationaler, zeitgenössischer Kunst der EVN AG. Die EVN ist ein führendes, internationales, börsennotiertes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen mit Sitz in Niederösterreich, Maria Enzersdorf. Seit 2002 sind Werke der evn sammlung in den Kommunikationszonen der Firmenzentrale aufgestellt und werden so zum unmittelbaren Umfeld der MitarbeiterInnen - Heike Maier-Rieper zeigte uns einige Bildbespiele dazu. Etwa die Tapetengestaltung durch KünstlerInnen, die hierfür extra beauftragt wurden, oder räumliche Interventionen, die die MitarbeiterInnen unmittelbar mit den Kunstwerken konfrontieren. Gleichzeitig ist die Sammlung, mittels Voranmeldung, für BesucherInnen von außerhalb zugänglich. Die Sammlung konzentriert sich auf eine historisch kurze Zeitspanne (Werke aus den späten 80er Jahren bis heute). Charakteristisch ist ihre mediale Vielfalt sowie ihr Anspruch auf die Darstellung gegenwärtigster Positionen. Die Kunstwerke werden von einem Expertenteam, bestehend aus Brigitte Huck, Heike Maier-Rieper, Hans Ulrich Obrist, Markus Schinwald und Thomas D. Trummer, zusammengestellt.

Öffentlich wirksam wird die Sammlung in Gesamtpräsentationen in Museen, sowie durch zahlreiche Projekte, Publikationen, Aufträge und Vermittlungsaktivitäten. Daneben finden wechselnde Präsentationen und Veranstaltungen in der Unternehmenszentrale statt.

Homepage der Sammlung: <http://www.evn-sammlung.at>.

Die Sammlung kann nach telefonischer Voranmeldung besucht werden.

INTERVIEW

Sarah Mang: Was macht die evn kunstsammlung einzigartig? Etwa im Vergleich zur Sammlung Verbund, die seit 2004 existiert.

Heike Maier-Rieper: Es gab in der Vergangenheit große Präsentationen im Belvedere (2000), MUMOK (2005) oder der Kunsthalle Krems (2015), doch im Allgemeinen konzentriert sich die Aktivitäten auf das Direktionsgebäude in Maria Enzersdorf (15 Km südlich von Wien). Man kann daher sagen, dass ein wichtiges Merkmal der Sammlung ihre starke Anbindung an die Aktivitäten und die Orte des Unternehmens ist. Die wichtigste Zielgruppe für die evn sammlung sind demnach auch die EVN Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weniger die der allgemeinen Öffentlichkeit. Diese Fokussierung ist vermutlich der wesentliche Unterschied zu anderen Unternehmenssammlungen. Inhaltlich wiederum ist die evn sammlung unabhängig vom Unternehmensgegenstand.

Sarah Mang: Jede Sammlung hat ihren inhaltlichen Schwerpunkt und vertritt unterschiedliche Ansprüche in ihrer Kommunikation nach außen. Ihre Sammlung konzentriert sich auf eine historisch kurze Zeitspanne, nämlich Werken aus den späten 1980er Jahren bis heute. Charakteristisch sind ihre mediale Vielfalt sowie ihr Anspruch auf die Darstellung gegenwärtigster Positionen. Wie konzipieren Sie die Ausstellungen im Haus und wer wirkt in diesem Prozess aller mit?

Heike Maier-Rieper: Kuratorisch werden die Ausstellungen von den Mitgliedern des EVN Kunstrates – das sind die externen Beraterinnen (Brigitte Huck, Hans Ulrich Obrist, Markus Schinwald und Thomas D. Trummer) und mir zusammengestellt. Dabei arbeiten wir in unterschiedlicher Zusammensetzungen, meistens zu zweit. Im Grunde ist es ein reger Austausch, in den sich alle einbringen.

Sarah Mang: Nach welchen Kriterien suchen Sie und Ihr Team KünstlerInnen für den Ankauf der Sammlung aus? Wie oft erfolgt ein Ankauf durch die EVN?

Heike Maier-Rieper: Die Kriterien sind vielfältig und lassen sich nicht eindeutig beschreiben. Wichtig für uns ist, dass Neuankäufe aktuelle Bezüge zur Gegenwart oder zu anderen Werken in der Sammlung aufweisen. Es gibt jedenfalls kein zentral übergeordnetes Thema. Es lassen sich jedoch durchaus mehrere inhaltliche Linien ausmachen, denen seit den Ankäufen 1995 viele Kunstwerke zuzuordnen sind.

Sarah Mang: Interessant fand ich in Ihrer Präsentation [im Rahmen des Seminars *Kuratorisches Kolloquium* bei Dr. Eva Maria Stadler], dass Sie KünstlerInnen immer wieder beauftragen etwa mit der Gestaltung von Weihnachtskarten oder bei einem Kunstprojekt mit Tapeten. Als Künstlerin interessiert mich, wie das Auftragsprozedere abläuft. Laden Sie eine Person oder mehrere ein? Wie wählen Sie aus und – ganz pragmatisch gefragt – wie sieht es mit der Bezahlung aus?

Heike Maier-Rieper: Bei diesen erwähnten Aufträgen handelt es sich um direkte Aufträge. Die künstlerischen Positionen werden vorerst gemeinsam im Team des EVN Kunstrats besprochen und dann angefragt. Selbstverständlich werden Honorare dafür gezahlt.

Sarah Mang: Ihre Sammlung ist außerhalb Wiens gelegen und somit anders zugänglich wie eine Sammlung in Zentrumsnähe. Wie erreichen Sie die Kunstinteressierten? Welche Vermittlungskonzepte bieten Sie an?

Heike Maier-Rieper: Es ist tatsächlich ein Thema für uns, dass die evn sammlung nicht zentral liegt und von vielen nicht en passant wahrgenommen werden kann. Die Anreise aus dem Zentrum von Wien ist derzeit rund 40 Minuten lang (öffentlich oder via PKW), das kann eine Hürde sein. Wir versuchen das mit persönlichem Engagement wett zu machen ;-). Unser hauptsächliches Vermittlungstool ist tatsächlich das direkte Gespräch – gerne auch mit Gruppen.

Im Dialog vor Ort (gerne auch für Gruppen) können wir nicht nur auf die außergewöhnliche Architektur eingehen, sondern auch zeigen, wie eine Sammlung zeitgenössischer Kunst in einem direkten Arbeitsbereich funktioniert. Darüberhinaus arbeiten wir derzeit an einem neuen Online-Konzept.

Sarah Mang: Corona stellte und stellt alle Kulturinstitutionen seit März 2020 vor neue Herausforderungen. Fast täglich kann sich etwas ändern in Form von neuen Auflagen oder Verordnungen. Wie sind Sie als Sammlung damit umgegangen, beziehungsweise wie gehen Sie derzeit damit um?

Heike Maier-Rieper: Lang geplante interne Bautätigkeit hätte die die Aktivitäten der evn sammlung 2020 im Gebäude ohnedies eingeschränkt. Die Beschränkung auf kleinere Gruppen ist derzeit die größte COVID 19-bedingte Einschränkung und selbstverständlich eine Beschränkung der Verweildauer innerhalb des Gebäudes. Obligat ist das Tragen des MNS-Schutzes.

Sarah Mang: Diesen Text habe ich auf Homepage entdeckt: *„Im Rahmen einer gesellschaftlichen Verantwortung setzt sich die evn sammlung das Ziel Denkräume zu öffnen, um so eine Investition in die Zukunft zu bilden. Internationalität, Qualitätsbewusstsein und Innovation verbinden die Kunstsammlung mit dem Leitbild des Unternehmens.“* Kunst wird hier mit dem Leitgedanken des Unternehmens gleichgesetzt. Begriffe wie Zukunft oder Innovation werden verwendet. Könnten Sie mir sagen, wie Sie persönlich Kunst wahrnehmen oder anders gefragt, welchen Zweck sie (vielleicht auch nicht) innehat?

Heike Maier-Rieper: Kunstwerke beinhalten Themen, die für die Gesellschaft von Bedeutung sind. In Falle der evn sammlung werden diese Inhalte direkt in das Unternehmen gebracht und bieten für alle, seien es MitarbeiterInnen oder BesucherInnen die Möglichkeit sich auch ganz persönlich auf neue Fragestellungen einzulassen. Das kann unbequem sein und muss auch nicht immer in ein „Wohlfühl“-Konzept passen. Trotzdem finde ich es für die evn sammlung wichtig, im Unternehmen sensibler zu reagieren, als es vielleicht in einem Museum oder an einem anderen für Kunst definierten Ort der Fall wäre.

Sarah Mang: Kunst hat viel mit Vermittlung und Kommunikation zu tun. Die evn sammlung ist gleichermaßen für MitarbeiterInnen vor Ort als auch Externe gedacht. Wie erfolgt hier die Kommunikation im Unterschied für BesucherInnen von außerhalb?

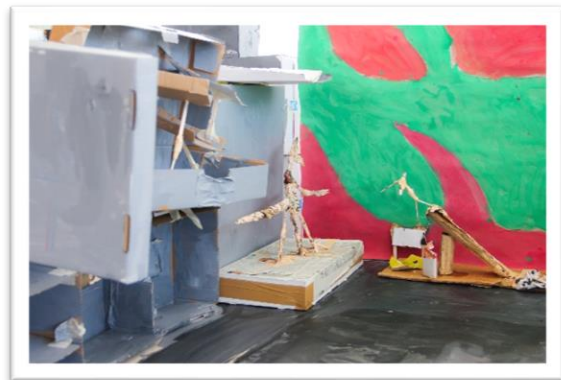
Heike Maier-Rieper: Nicht so unterschiedlich. Vielleicht sind die Besucherinnen, die von außerhalb kommen etwas vertrauter mit den Namen der Künstlerinnen und Künstler. Aber in der Weise der Vermittlung wird kein Unterschied gemacht.

Sarah Mang: Ich freue mich Ihre Sammlung bald persönlich zu besuchen. Gegen Voranmeldung ist das möglich. Was möchten Sie zur Sammlung, Ihrer Funktion innerhalb dieser Sammlung oder Ihrer persönlichen Beziehung zur Kunst noch hinzufügen?

Heike Maier-Rieper: Ich freue mich tatsächlich sehr auf und über Besuch in Maria Enzersdorf. Ich bin von der Wichtigkeit gegenseitigen Austausches sehr überzeugt. Bei jeder Betrachtung in unterschiedlicher persönlicher Konstellation erfährt man Kunstwerke, aber auch die Situationen, die die Kunstwerke umgeben, anders. Dieses Potenzial der Veränderung und die Freude sich darauf einzulassen, definiert meine Beziehung zur Kunst.

Sarah Mang: Welches der zahlreichen Projekte, die Sie bisher umgesetzt haben, fanden Sie besonders gelungen? Haben Sie zwei bis drei Abbildungen, um es auch visuell zu veranschaulichen?

Heike Maier-Rieper: Besonders in Erinnerung sind mir die Sommer-Workshops, die wir mit KünstlerInnen für Kinder von MitarbeiterInnen umgesetzt haben. Wir haben dazu jährlich wechselnde Themen erarbeitet. Begonnen mit Jacques Tatis „Playtime“, denn das in „Playtime“ dargestellte Bürogebäude ähnelt sehr dem Firmengebäude in Maria Enzersdorf. Der Workshop hat die Architektur der Vergangenheit – in dem Fall der 1950er und 1960er Jahre – und ihr Erleben in der Gegenwart transparent gemacht. Für Kinder, ihre Eltern und natürlich auch für uns Durchführende.



5

Sarah Mang: Wie würden Sie den Satz fortsetzen. *Kunst ist für mich...*

Heike Maier-Rieper: ...supercool.

Sarah Mang: Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben, die Fragen zu beantworten.